

Leitfaden Abklärungsgespräch Pflegefamilien für unbegleitete minderjährige Geflüchtete

Unbegleitete Minderjährige Asylsuchende (UMA)

Unbegleitete minderjährige Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrungen gehören einer besonders vulnerablen Gruppe an. Eine Familienunterbringung kann Loyalitätskonflikte gegenüber der Herkunftsfamilie auslösen. Im Vorfeld der Platzierung sollte daher durch entsprechend geschultes Personal abgeklärt werden, ob der junge Mensch psychisch in der Lage und bereit ist, sich in einem Pflegefamiliensystem sicher und vertrauensvoll bewegen zu können. Auch bedarf es Abklärungen zum Verbleib der Herkunftsfamilie sowie, wenn möglich, die Unterstützung des regelmässigen Kontaktes zu dieser.

Inhalte der Abklärung

Fluchterfahrungen beinhalten häufig verletzende Begegnungen durch andere Personen. Eine Abklärung sollte daher auch erfassen, ob die Unterbringung mit anderen (geflüchteten) Minderjährigen gewünscht, bzw. möglich ist.

Gender

Im Zusammenhang mit genderspezifischen Fluchtgründen und spezifischen Gewalterfahrungen sollte vor allem bei der Platzierung geflüchteter Mädchen* und junger Frauen* sowie queeren jungen Menschen eine gendersensible Abklärung stattfinden: Ist eine gemeinsame Unterbringung mit anderen Mädchen / jungen Frauen sinnvoll und möglich? Sollte von einer Familienunterbringung gemeinsam mit männlichen Geschwistern abgesehen werden? Welche Haltung besteht bei den Pflegeeltern im Zusammenhang mit Queerness, LGBTQI+?

Haustiere

Auch Haus- oder Nutztiere können Trigger für junge Menschen innerhalb der Pflegefamilienunterbringung darstellen. Daher sollte im Vorfeld der Unterbringung auch das Thema Haustiere Berücksichtigung finden.

Sprachsensibilität

Das Vorbereitungs- und Abklärungsgespräch sollte in der jeweiligen *Herkunftssprache* bzw. auch mit entsprechender kultureller Übersetzung stattfinden, sodass Missverständnisse möglichst ausgeschlossen werden können.

Die Themen, Ängste und Fragen, die von den Kindern und Jugendlichen selbständig eingebracht werden, lassen sich häufig vorher nicht erahnen. Das Gespräch sollte themenoffen verlaufen und von der Beistandschaft begleitet und dokumentiert werden.

Peer-to-Peer

Im Sinne des Peer-to-Peer-Gedankens kann sich die Anwesenheit einer*s Care Leavers*in, einer Person, die positive Erfahrungen in einer Pflegefamilie erleben durfte, positiv auswirken.

Spezifische Eignungsfragen für die Unterbringung geflüchteter Kinder in Pflegefamilien

Die SFH empfiehlt den Kantonen, neben den «herkömmlichen Fragen» zur Prüfung einer Pflegeplatzbewilligung, spezifische Eignungsfragen in die Abklärung von Pflegefamilien für geflüchtete Minderjährige aufzunehmen:

- Woher kommt die Motivation für die Aufnahme eines geflüchteten jungen Menschen?
- Liegen Erfahrungen im Zusammenhang mit geflüchteten oder traumatisierten Kindern vor?
- Wie planen Sie, das Kind bei der Bewältigung seiner auch asylrechtlichen Herausforderungen und bei der Integration in Ihre Familie und die Gesellschaft zu unterstützen?
- Über welche Formen der individuellen Unterstützung verfügen Sie, um ein Pflegekind mit Fluchtbiografie aufzunehmen? Haben Sie Zugang zu sozialen Diensten, psychologischer Unterstützung und anderen relevanten Ressourcen?
- Welche Erwartungen, ggf. Ängste, Zweifel, Sorgen bestehen hinsichtlich der Aufnahme eines Kindes mit Fluchtbiografie?
- Wie offen sind Sie für kulturelle Hintergründe und Bedürfnisse des Kindes? Sind Sie bereit, sich über die kulturellen Unterschiede zu informieren und diese zu respektieren?
- Können Sie flexibel auf unerwartete Situationen oder Verhaltensweise reagieren?
- Sind Sie bereit, ihre Erziehungsmethoden auf die Bedürfnisse eines Kindes mit anderem soziokulturellen Hintergrund einzustellen?
- Können Sie sich vorstellen, sich langfristig zu engagieren und das Pflegekind auf dem Weg in die Volljährigkeit zu begleiten?